



## Presseinformation

Datum: 23. Sep. 2009

Hausanschrift: Heßstraße 128  
80797 München  
Telefon: 089 21233-03  
Telefax: 089 21233-2690  
Internet: [www.wwa-m.bayern.de](http://www.wwa-m.bayern.de)  
E-Mail: [poststelle@wwa-m.bayern.de](mailto:poststelle@wwa-m.bayern.de)  
Verantwortlich: Herr Junge

### **Wasserwirtschaftsamt beginnt mit Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an der Amper**

Derzeit finden auf dem Gebiet der Gemeinde Olching oberhalb der Staatsstraße 2345 umfangreiche Unterhaltsarbeiten im Gewässerbett der Amper statt. Im Auftrag des Wasserwirtschaftsamtes München „revitalisiert“ die Flussmeisterei Dachau eine zugewachsene Kiesbank bei Esting und schließt ein gegenüberliegendes Altwasser wieder an den Hauptstrom an.

Die Kiesbank, die bereits 50 % des Gewässerquerschnittes einnimmt, hatte die Amper im Laufe der Jahre auf der Innenseite einer markanten Kurve, dem sogenannten Gleitufer, angelegt. Im Gegensatz zur Isar sind Kiesbänke in der Amper eher selten, da der aus dem Ammersee kommende Fluss natürlicherweise nur wenig Geschiebe aus Geröll und Kies mit sich führt.

Wie Marianne Glanzer, Fachbereichsleiterin im Wasserwirtschaftsamt München für den Staatlichen Wasserbau ausführt „ist die Kiesbank auf Grund niedriger Fließgeschwindigkeiten und geringer Hochwasserdynamik in der Amper im Laufe der Jahre verbuscht.“ Infolgedessen durch den aufkommenden Bewuchs fixiert und aufgelandet, kann sich die Kiesinsel bei höheren Wasserständen nicht mehr umlagern. Dies macht sie als Lebensraum für seltene flussbürtige Tier- und Pflanzenarten zunehmend unattraktiv. Hinzukommt, dass sogenannte Neophyten, eingeschleppte Arten wie das Springkraut aus dem Himalaya oder die Goldrute aus Nordamerika die Oberhand über die heimische Flora gewinnen. Das der Kiesinsel gegenüberliegende Altwasser ist vom Hauptstrom der Amper abgetrennt und wird vom Fluss nicht mehr durchströmt.

Genau diese strukturellen Defizite hat das WWA München als ursächlich in der Amper identifiziert, die den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie im Wege stehen. „Es bleibt uns nicht allzu viel Zeit“, meint denn auch der Behördenleiter Dr. Klaus Arzet „bis zum Jahr 2015 den „Guten Ökologischen Zustand“ in einem Oberflächengewässer wie der Amper, zu erreichen“.

Ein ehrgeiziges Ziel, welches laut Arzet dann eingelöst werden kann, wenn mit der Umsetzung von Maßnahmenprogrammen umgehend begonnen wird. „Jede noch so kleine und kostengünstige Unterhaltsmaßnahme trägt zur ökologischen Streuwirkung bei und zeigt, worauf es uns in den kommenden Jahren beim Gewässerunterhalt in der Amper ankommt. Wir haben noch viel vor mit der Amper“, schmunzelt Arzet vielversprechend.

